

*Vernetzt
mit Iris Gordelik*



OBEN OHNE

**„Mein lieber Schollie“, würden wir Rheinländer sagen.
Was für eine spannende Zeit!**



**Jüngst votete ich
(aus Überzeugung) den
von mir geschätzten
Stephan Grabmeier als
Manager für den „New
Worker“ Award (3) und
sah in der Kategorie
„Firmen“ Teilnehmer,
die die hierarchische
Unternehmensführung
gegen „oben ohne“
eingetauscht haben.
Eine Firma ohne Chef.
Sie postulieren,
dass sie oben ohne
besser und
erfolgreicher sind.**

Aus den USA ereilen uns täglich News oder Fake-News vom mittlerweile als Lügenbaron titulierten Präsidenten. Die, die ihn gewählt haben, waren für eine neue Zeit. Die alten Zöpfe des Establishments, also „die da oben“, sollten abgeschnitten werden. Schon Monate zuvor entschieden die Engländer mit dem Brexit über den Austritt aus der übermächtig erscheinenden EU. Und mit Frankreich setzt sich die Frage nach dem „Oben“ in einer Demokratie fort. Aber auch auf kleinerer Ebene scheppert es: Jüngst war ein Bündnis wütender Unternehmer in Hamburg zur Wahl des Handelskammer-Parlaments angetreten. Ihre Hauptversprechen: Abschaffung der Zwangsbeiträge, Kundenorientierung, Meinungspluralismus und Transparenz (1).

In den letzten Wochen lese ich häufig Tweets darüber, dass gerade einmal 2 % der CEOs von DAX-Unternehmen twittern (2). Auch hier die mehr oder weniger subtile Aufforderung nach neuem Verhalten von denen da „oben“. Löst endlich verkrustete Strukturen auf und gewöhnt euch an die Digitalisierung!

Und jüngst votete ich (aus Überzeugung) den von mir geschätzten Stephan Grabmeier als Manager für den „New Worker“ Award (3) und sah in der Kategorie „Firmen“ Teilnehmer, die die hierarchische Unternehmensführung gegen „oben ohne“ eingetauscht haben. Eine Firma ohne Chef. Sie postulieren, dass sie oben ohne besser und erfolgreicher sind. Sie fragen sich, was diese drei Erlebnisse miteinander zu tun haben? Aus ihnen prangt uns der menschliche Wunsch nach Veränderung entgegen. Mehr noch: Das Kind bekommt einen Namen. Scheinbar scheint Altes obsolet, verkrustet, hemmend und einfach unbrauchbar zu sein, aber vor allem das „Oben“. Oben bedeutet hier Chef, Kanzler/in, Präsident, CEO – eben alles, was oben ist. Oben wird mehr denn je infrage gestellt. Jeder kann/darf/will dank Facebook & Co. über „oben“ meckern, zetern, wüten, schimpfen – und tut es, in einer bisher nie dagewesenen Masse und Leidenschaft.

Und ich frage mich, was ist da los? Warum ist „oben“ so ein großes Thema in dieser Zeit? Ist „oben“ wirklich out? Und ist „oben“ wirklich überholt, weil es etwas Besseres gibt? Ist „oben muss weg“ der Heilsweg in eine bessere Zeit? Oder ist „oben ohne“ nur ein Bauernopfer, weil die wahren Täter nicht benannt werden können oder wollen? Oder wird „oben“ gerade mit Anforderungen konfrontiert, weil es schlichtweg seine Zeit verpennt hat?



Fordern Sie das GORDELIK Magazin vernetzt! an.

Gordelik GmbH, www.gordelik.de,

Tel: +49 170 9601210, gordelik@gordelik.de

**FAKT IST, „OBEN“ IST EIN THEMA!
ENTWEDER ANDERS OBEN ODER OBEN OHNE.**

Ich bin selbst ein Kind aus einer sogenannten bürgerlichen Familie. Die Ängste, das Schimpfen auf die da oben, all das ist mir nicht fremd. Das, was wir früher mit Kumpels an der Biertheke abgelassen haben, das können wir heute öffentlich tun. Doch heute wird die eine Stimme an der Biertheke millionenfach gehört und aufgenommen und verteilt. Von der Macht des Internets bekommen wir täglich reichliche Kostproben geliefert. Das Internet ist die Waffe, mit der am Sockel der Eliten gerüttelt wird. Selten war etwa Politik so spannend wie aktuell.

Liegt nun die Lösung wirklich in „oben ohne“? Reicht es, etablierte Eliten quasi abzuwählen? Ich schaue mich um bei den Protestierenden und finde leider wenige, die Verantwortung übernehmen wollen. Meckern ja, aber mehr nicht. Ich schaue mich um, bei den Nicht-Wählern und finde Ignoranz bis Gleichgültigkeit.

Das Dilemma ist, wir suchen Lösungen im System. Aber das ist nicht die Lösung, sondern nur die gedankliche Befruchtung. Ja, es gibt Menschen, die in einer Firma ohne Chef glücklich sind, weil sie mit Team-Hilfe ein guter Chef sein können. Ja, es gibt auch eine Menge Leute mit einem politisch gesunden Über-den-Tellerrand-Blick. Aber was ist mit den vielen, die einfach nur unzufrieden sind, aber nicht Chef sein wollen? Die lauten Stimmen derer, die einfach unzufrieden sind mit denen da oben, aber selbst kaum etwas ändern wollen oder können?

Für manch einen mag ein neues System wie etwa die Firma ohne Chef genau die richtige Lösung sein. Viel bedeutender finde ich jedoch die Chance der Eliten – egal welcher Kaste –, sich denen zu stellen, die erst Elite aus ihnen gemacht haben: die Fans, Bürger oder Mitarbeiter. Und die fordern von Eliten: Zeig deine Stimme, sprich authentisch, hab keine Angst vor Fehlern, verbrüdere dich mit oben und unten oder Mitte UND hör auf, in oben oder unten oder Mitte zu denken. Es ist mir egal, was auf deiner Visitenkarte steht: Chef, Präsident oder Kanzler. Sei ein Vordenker, kreierte und denke die Zukunft, damit ich weiß, was vor mir liegt. Sei nicht zimperlich, aber ehrlich. Sei verdammt nochmal ein Chef, dem ich Glauben und Vertrauen schenken darf.

Sind doch spannende Zeiten für Eliten, oder?!

Ihre IRIS GORDELIK

P.S.: Der Elitediskussion schenken wir in unserer nächsten Ausgabe der vernetzt! (Nr.16, erscheint Mitte Sep 2017) unsere volle Aufmerksamkeit. Spannende Protagonisten und Interviewpartner wie etwa Dr. David Bosshart, CEO des renommierten Schweizer Gottlieb Duttweiler Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft, oder Wolfgang Grupp, Inhaber von Trigema, diskutieren mit uns zum Thema „Eliten – überlebt?“

(1) <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/handelskammer-hamburg-eine-friedliche-revolution-a-1135451.html>

(2) <http://pr-blogger.de/2013/08/08/pladoyer-fur-mehr-ceo-twitterer/>

(3) https://networkaward.xing.com/jetzt-abstimmen/?sc_gry=sem19eafd50

